



Wirtschaft, Gesellschaft, Lebenskunde für Sek I und Sek II

Mein Lohn, dein Lohn - Wieviel ist gerecht?

14:27 Minuten

00:07 Strassenumfrage zum Thema Lohn. Welchen Beruf haben Sie? Wie viel verdienen Sie dort? Sind Sie mit Ihrem Lohn zufrieden?

01:23 2012 verdiente man in der Schweiz im Mittel 6118.- Franken. Doch die Unterschiede zwischen den Berufen sind gross.

01:40 Auf der Baustelle beim Landschaftsgärtner. Mauro Schaniel erneuert einen Sitzplatz. Vor kurzem hat er die Lehre abgeschlossen und ist jetzt eidgenössisch zertifizierter Landschaftsgärtner. Nach der Lehre verdient er mindestens 4300.- Franken. Hätte er allerdings Maurer gelernt, würde er rund 1000.- Franken pro Monat mehr verdienen, bei gleich vielen Arbeitsstunden.

03:48 Warum verdienen die einen mehr als die anderen? Wer bestimmt, wie viel die Arbeit der einzelnen Berufe wert ist? Eine Grafik erklärt das Prinzip von Angebot und Nachfrage als Faktor für Lohnunterschiede. Je weniger Arbeiter zur Verfügung stehen, desto höher fällt deren Bezahlung in der Regel aus. Ein Arbeitgeber bezahlt im Normalfall jedoch nur so viel, um gerade genug Arbeitskräfte zu bekommen.

05:31 Ein weiterer Faktor für die Lohnberechnung ist die Produktivität eines Angestellten. Je «besser» er arbeitet, desto wertvoller ist er für ein Unternehmen. Man redet in diesem Zusammenhang von der Produktivitätsleistung.

06:08 Die Lohnunterschiede zwischen verschiedenen Berufsgattungen sind gross. So verdient eine Coiffeuse nur einen Bruchteil eines Investmentbankers. Denn je mehr Geld ein Unternehmen verdient, desto mehr verdienen die Angestellten. Doch auch hier gibt es Ausnahmen. Im Detailhandel gilt dieses Prinzip beispielsweise nicht. Trotz hohem Umsatz zahlen die Unternehmen meist tiefe Löhne.

07:32 Bei den Löhnen gibt es auch grosse regionale Unterschiede. Die höchsten Löhne werden in Zürich und Genf bezahlt. So verdient ein Zürcher Sek-Lehrer im ersten Jahr 7400.- Franken im Monat, ein Bündner Sek-Lehrer hingegen nur 6300.-. Das sind 15% weniger für praktisch die gleiche Arbeit.

08:14 Stefan Ebnetter beim Pflanzenkunde-Unterricht. Er ist auch Lehrlingsverantwortlicher. Er hat verschiedene Weiterbildungen hinter sich und ist in der Firma zum Leiter der Gartenpflege aufgestiegen. Weiterbildungen und mehr Verantwortung wirken sich positiv auf den Lohn aus.

09:36 Doch was ist ein gerechter Lohn? Aus einer wissenschaftlichen Studie lässt sich ableiten, dass die tatsächliche Höhe des Einkommens kaum entscheidend ist. Viel wichtiger ist, wieviel andere Personen verdienen. Verdienen diese mehr, ist man eher unzufrieden. Verdienen diese aber weniger, empfindet man den eigenen Lohn als gerecht.

Mein Lohn, dein Lohn - Wieviel ist gerecht?

Man ist also vor allem dann mit dem Lohn zufrieden, wenn man mehr verdient als die Nachbarn, Kollegen oder Freunde.

11:05 Welche Lohnverteilung ist gerecht? Diese Frage ist mehr als 2000 Jahre alt. Bereits der griechische Philosoph Platon beschäftigte sich damit. Im November 2013 stimmten die Schweizer ab, ob sie die Löhne der Führungskräfte beschränken wollen. Der Chef sollte maximal 12x mehr verdienen als die anderen Angestellten. Diese sogenannte 1:12-Initiative fand keine Mehrheit. Kurz darauf verlangte eine andere Initiative, dass jeder mindestens 4000.- Franken verdienen müsse. Auch dieser Vorschlag scheiterte an der Urne.

13:34 Stefan Ebnetter hat seine Antwort auf die Frage nach einem gerechten Lohn gefunden. Er schätzt gewisse Freiheiten, die er in seinem Job hat. Ausserdem sind die zu erledigenden Aufgaben sehr vielseitig und abwechslungsreich. Man müsse auch diese Argumente in die Waagschale werfen und nicht nur immer vom Geld reden.